



Erfahrungsbericht an der Sookmyung Women's University in Seoul

Ich studiere Internationale Betriebswirtschaftslehre und habe im Sommersemester 2016 ein Auslandssemester in Süd Korea an der Sookmyung Frauenuniversität in Seoul absolviert. In diesem Bericht werde ich über meine eigenen Erfahrungen erzählen und natürlich auch etwas zu der Stadt sagen.



Vorbereitung & Planung:

Sobald ihr euch für die Gastuniversität bewerben müsst, erhaltet ihr eine Checkliste mit Dingen, die für die Bewerbung an der Sookmyung Universität benötigt werden. Für die Bewerbung an der Sookmyung Universität müsst ihr euch online bewerben, diese druckt ihr dann anschließend aus. Neben der Online Bewerbung werden eine Kopie eures Reisepasses und 2 Fotos, eine Auslandskrankenversicherung, einen Kontostand von 5000\$ pro Semester in Originalform von der Bank, ein aktueller Notenspiegel und ein Medical Health-Check-Up -Formular von euch verlangt. Meine Auslandskrankenversicherung habe ich bei der ADAC für 4 Monate abgeschlossen. Für den Health Checkup geht ihr am besten zu eurem Hausarzt und lasst das Formular für euch ausfüllen. Außerdem wird in dem Health Check Up nach einem Röntgenbild gefragt, dieses könnt ihr in Korea kostenlos machen lassen und dann anschließend nachreichen. Bedenkt bitte, dass alle Unterlagen in Englisch geschrieben sein müssen, auch der Ausdruck eures Kontostandes. Falls ihr euren Kontostand also nicht selber auf Englisch ausdrucken könnt, dann wendet euch bitte an eure Bank und lasst ihn dort ausdrucken. Nachdem ich eine Zusage von der Sookmyung Universität erhalten habe, war es langsam an der Zeit ein Visum zu beantragen. Dazu müsst ihr ein Formular ausfüllen, den Reisepass abgeben und die Zusage der Sookmyung Universität in Originalform in der koreanischen Botschaft vorzeigen. Nach einer Woche Bearbeitungszeit konnte ich meinen Reisepass bereits abholen.

Ein paar Tage bevor die Vorlesungszeit begann, gab es eine Einführungsveranstaltung für Austauschstudenten. Es gab eine Campustour und jeder erhielt eine Mappe mit allen wichtigen Informationen zur Universität. Außerdem konnten wir uns an dem Tag endlich für unsere Kurse

einschreiben. Die Universität bietet ebenfalls ein Buddy-Angebot an. Bereits vor unserer Ankunft kriegen wir einen Buddy zugeteilt, der sich mit euch vorab in Verbindung setzen wird und an den ihr euch bei Fragen wenden könnt.

Unterkunft:

Die Sookmyung Universität bietet Studierenden Studentenwohnheime in unmittelbarer Nähe der Uni an. Dazu könnt ihr euch online für ein Zimmer anmelden. In welchem Haus und in welches Zimmer ihr zugeteilt wird, erfahrt ihr dann vor Ort. Die Preise der Zimmer variieren zwischen ca. 170-300€ monatlich je nach Gebäude (neu/alt) und Zimmer (Einzel-, Zweier-, Viererzimmer). Man muss jedoch beachten, dass es im Wohnheim eine „curfew“ gibt. Die Frauenuni ist in Hinblick auf die Ausgangssperre sehr streng und erlaubt keinem Studenten das Betreten des Wohnheimes von 0-5 Uhr, d.h. wenn ihr mal länger unterwegs seid oder feiern gehen wollt, dann dürft ihr erst ab 5 Uhr wieder zurück ins Wohnheim. Neben der Ausgangssperre sind noch weitere Regeln für das Wohnen im Wohnheim einzuhalten. Werdet ihr dabei erwischt die Ausgangssperre zu brechen oder eines der Regeln zu verletzen, erhält ihr ein „penalty point“, bei fünf dieser Punkte droht euch der Rauschmiss aus dem Studentenwohnheim. Wenn ihr nichts von strengen Regeln haltet, dann könnt ihr euch natürlich auch selber etwas Privates suchen. Dabei solltet ihr aber auf jeden Fall jemanden um Hilfe bitten, der fließend koreanisch spricht.

Studium an der Gasthochschule:

An den Universitäten in Süd Korea herrscht immer Anwesenheitspflicht und an diese solltet ihr euch auch halten, denn oft tragen diese bei der Zusammensetzung eurer Note bei. Die Endnote setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. Meistens muss man immer eine Midterm-Prüfung und eine Final-Prüfung schreiben. Neben den Prüfungen können auch Präsentationen, Mitarbeit und Anwesenheit einen erheblichen Teil der Note ausmachen. Viele Gruppenarbeiten und Präsentationen waren Bestandteil des Studiums. Vergleicht man den Lernaufwand hier an der Viadrina und der Sookmyung, da ist der Lernaufwand für die Prüfungen in Korea schon recht geringer. Durch die kleinen Kurse von bis zu 30 Studenten, war die Atmosphäre in der Klasse immer sehr angenehm.

Die Sookmyung Universität hat nebenbei viele interessante Kurse angeboten wie den Sprachkurs „Koreanisch für Anfänger“, wo die Studenten das koreanische Alphabet erlernten und nach kurzer Zeit sogar Lesen und Schreiben konnten. Neben dem Sprachkurs gab es auch noch viele weitere interessante Kurse, wie den Taekwondo-Kurs, den Koch-Kurs, den Make-Up-Kurs und Tanz-Kurse, die man belegen konnte, um mehr über die koreanische Kultur zu erfahren.

Für Fragen und Informationen können sich Austauschstudierende jederzeit bei der Global Lounge melden oder sich mit seinem Buddy in Verbindung setzen. Mit dem International House Office, welches zuständig für alle Angelegenheiten bezüglich des Wohnheimes ist, gab es sehr oft Kommunikationsprobleme. Die Mitarbeiter in dem Büro waren meisten nicht in der Lage Englisch zu verstehen oder zu sprechen. Auch bei Problemen (kein heißes Wasser) im Wohnheim musste man das International House Office öfters darauf hinweisen, dass das Problem noch nicht beseitigt wurde.

Die Buddys haben oft Treffen und Aktivitäten (Essen, Sightseeing) für die Austauschstudenten außerhalb der Uni Zeit geplant. Diese wurden immer auf Facebook in unserer Gruppe verkündigt und haben dazu

beigetragen, dass sich alle untereinander besser kennenzulernen und dazu gedient etwas mehr von der Kultur zu erleben.

Alltag und Freizeit:

Seoul ist eine unglaublich spannende Stadt mit unzähligen tollen Sehenswürdigkeiten. Wolkenkratzer zeichnen die Skyline der Stadt und in der Metro wimmelt es nur so von Menschen. Bekannte internationale Unternehmen, wie z.B. Samsung, haben hier ihren Hauptsitz. Doch die Stadt bietet auch eine große Anzahl von historischen Palästen und Tempeln mitten in der modernen Stadt. Neben den vielen Sehenswürdigkeiten habe ich vor allem das koreanische Essen sehr geliebt. Jeder der nach Seoul kommt, sollte nicht nur in Restaurants essen, sondern auch unbedingt das viele Street Food ausprobieren. Für das Essen habe ich nicht sehr viel ausgeben müssen, da koreanisches Essen recht preiswert war. Internationales Essen jedoch war im Vergleich hingegen schon etwas teurer. Im Schnitt kann man mit ca. 200€ im Monat nur für Essen rechnen. Hinzu kommen noch Kosten für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmitteln. Dazu benötigt man eine sogenannte „Aliencard“, die man mit Geld auflädt. Diese kann man nicht nur zur Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln benutzen, sondern auch zum Bezahlen von Einkäufen.

Das Nachtleben in Seoul ist ebenfalls besonders aufregend. Das Angebot ist riesig, egal ob man in eine Bar, eine Lounge oder in einen Club gehen möchte, in den Stadtteilen Hongdae, Itaewon und Gangnam findet jedermann das was seinem Geschmack entspricht. Selbst nachts findet man noch die Möglichkeit im Dongdaemun-Nachtmarkt zu shoppen.

Wer gerne Kosmetiksachen shoppen geht wird Seoul lieben. Korea ist der absolute Spitzenreiter der Schönheitsbranche. Schminken und perfekte reine Haut sind fester Bestandteil des Alltags für viele Frauen in Korea, daher wimmelt es in der Stadt nur von Make-up Shops.

Fazit:

Ich habe meine Zeit in Seoul sehr genossen und hatte sehr viel Spaß gehabt die Stadt zu erkunden. Die Menschen dort sind alle sehr freundlich und hilfsbereit gewesen. Ich habe mich in der Stadt sehr wohl und sicher gefühlt und würde jederzeit nochmal nach Seoul reisen.

Das Studium an der Sookmyung war eine gute Erfahrung, jedoch wäre ich lieber an einer gemischten Universität gegangen. Die meisten Koreanerinnen an meiner Universität sind sehr schüchtern und es war etwas schwierig sich mit Ihnen anzufreunden, da sie es bevorzugten unter sich zu bleiben. Auch die strengen Regeln für das Wohnheim haben mir überhaupt nicht gefallen. Als Austauschstudent möchte man gerne die Stadt erkunden und auch mal länger weg bleiben, aber durch die Ausgangssperre war es manchmal schwierig. In Bezug auf die Regeln gab es auch bereits schon Auseinandersetzungen mit den International Office. Die Mitarbeiter waren inkompetent vor allem was die Kommunikation betrifft und manchmal sogar sehr unfreundlich. Ansonsten waren die Professoren immer sehr hilfsbereit und offen für Fragen.